



Mit gnädigster Genehmigung

Wird der von Thro Näm. Kaiserl. Königl. Majestät u. x. x. altergnädigst privilegiates Grillmäer, Balancier und Voltigeer, wie auch Holländischer Tadler Künstler die Ehre haben, seine Schaubühne zu eröffnen, und auf derselben mit unterschiedenen Exercitien folgendes Vergnügen thun:

- 1) Wird wahr kleine Dame Durch den Meisterstab jagt, und mit ein paar Stelzen, so unten nach sind wie ein Ross, und so das Roß angeschauten, auf dem Seile tanzen, und damit unterschiedliche Sprüche und Verhältnissen machen, bislangen noch wenig gezeigt werden sind.
- 2) Werden auch unter diese Wundermählen auf dem Tanz-Seile mit unterschiedlichen Kunststücken ihre Aufwartung machen.

Den Beschluss macht eine lustige Bourlesque,

Besuchte:

Ganns Wurst / der geplagte Schuldnier /

prof. d. 22. Sept. 1752.

zu bezahlen.

Wobei

Einige musikalische Arien gesungen werden.



Seiltänzerplakat 1752, Holzschnitt (Germanisches Museum)
Poster of a tight-rope walker, 1752, wood-cut (Germ. Museum)

Zirkusplakat, Holzschnitt von Carl Nerwo um 1800 (Sammlung v. Zur Wester.)
Circus Poster, wood-cut by Carl Nerwo, about 1800 (Zur Westen collection)

der Truppe mit ein Paar runden Stelzen unter den Füßen auf dem Seile tanzt und damit sein Meisterstück zeigt. Uebrigens ist das Blatt in seiner ungewollten Primitivität auch von starkem künstlerischen Reiz. Befonders zahlreich waren Plakate von Kunstreitern und Zirkusunternehmungen vertreten, von denen das hier abgebildete Stück des Zirkus Gautier ein Beispiel gibt. Schließlich wird hier auch ein Theaterzettel gezeigt, der trotz seiner altägyptischen Erscheinung bereits den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts angehört. Gewiß ist er kein Meisterstück der Gebrauchsgraphik. Man kann es auch gar nicht von ihm erwarten, da er für ein kleines Provinztheater in Bautzen angefertigt ist, aber ein Vergleich mit den Zetteln, die heute einen fragwürdigen Schmuck der Litfaßsäulen bilden, fällt sehr zu seinen Gunsten aus.

Dem Schaufsteller standen die umherziehenden Wunderdoktoren nahe, die auf Messen und Märkten mit großem Brimborium ihre Heilkünste und Arzneien anpriesen. Auch sie bedienten sich des Plakates, daneben verteilten sie Handzettel und vertrieben auch pomphafte Kupferstiche mit ihrem Bildnis, wie das hier abgebildete Blatt des Georg Faber aus Steiermark zeigt, der alle Gebrechen mit Pillen heilte und daher der Kugelmann genannt wurde.

Die Schaufsteller, Kunstreiter usw. waren nicht

particularly numerous; the leaflet proclaiming the Circus Gautier is reproduced here as an example. Finally we reproduce a theater leaflet which, in spite of its old-fashioned appearance is as late as about 1820. To be sure it is no masterpiece of commercial art. Neither is it to be expected, for it was printed for a small provincial theater in Bautzen, but a comparison with the leaflets which form a questionable decoration of the advertising pillars to-day, results considerably in its favor.

Closely related to the showmen are the wandering wonder-doctors, who proclaimed their healing arts and potions with great to-do at fairs and markets. They also made use of posters, as well as distributing handbills and also carried pompous copperplate engravings with their own portraits as on the plate reproduced, which shows George Faber of Steiermark in Tyrol, who used to cure all ills by means of pills and was therefore known as the bullet-man.

The showmen, equestrians, etc., were not only the principal users of posters from the 16th to the 18th century, but almost the only ones; the only competitors were the recruiting officers, who frequently had notices printed, especially in France, on which soldiers of the regiment in question were to be seen in gaudy uniforms and in highly heroic pose, the accompanying text setting forth in highfalutin